

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 26. Juni 1973

8. Jahrgang • Nr. 123 (1934)

Preis 2 Kopeken

BESUCH L. I. BRESHNEWS IN DEN USA

ABKOMMEN

zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und den Vereinigten Staaten von Amerika über Abwendung eines Nuklearkrieges

Die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die Vereinigten Staaten von Amerika, im folgenden als Seiten bezeichnet, sind, geleitet von den Zielen der Festigung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit, in der Erkenntnis, daß ein Nuklearkrieg verheerende Folgen für die Menschheit haben würde, ausgehend von dem Wunsch, Bedingungen zu schaffen, unter denen die Gefahr des Ausbruchs eines Nuklearkrieges in irgendeinem Teil der Welt vermindert und im Endeffekt beseitigt wird, ausgehend von ihren Verpflichtungen aus der UNO-Charta, den Frieden aufrechtzuerhalten, von der Gewaltandrohung oder Gewaltanwendung abzusehen und Kriege zu vermeiden, und in Übereinstimmung mit den von jeder der Seiten unterzeichneten Abkommen, ausgehend von den Grundlagen der Beziehungen zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und den Vereinigten Staaten von Amerika, die am 29. Mai 1972 in Moskau signiert wurden, bekräftigend, daß sich die Entwicklung der Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA nicht gegen dritte Länder ihre Interessen richtet, und über folgenden des übereingekommen:

überin, daß das Ziel ihrer Politik die Beseitigung der Gefahr eines Nuklearkrieges und der Anwendung von Kernwaffen ist.

Dementsprechend kommen die Seiten überein, daß sie in entsprechender Weise handeln werden, um die Entwicklung von Situationen, die zu einer gefährlichen Zuspitzung ihrer Beziehungen führen können, zu verhindern, militärische Konfrontationen zu vermeiden und den Ausbruch eines Nuklearkrieges zwischen ihnen und zwischen jeder der Seiten und anderen Ländern auszuschließen.

ARTIKEL II
Die Seiten kommen überein, entsprechend dem Artikel I und in Realisierung des in diesem Artikel genannten Ziels davon auszugehen, daß jede Seite von der Gewaltandrohung oder Gewaltanwendung gegen die andere Seite, gegen die Verbündeten der anderen Seite und gegen andere Länder in den internationalen Frieden und die Sicherheit gefährdenden Situationen absehen wird.

Die Seiten kommen überein, sich bei der Formulierung ihrer Außenpolitik und bei ihren Aktivitäten im Bereich der internationalen Beziehungen von diesen Überlegungen leiten zu lassen.

ARTIKEL III
Die Seiten verpflichten sich, ihre Beziehungen zueinander und zu anderen Ländern so zu entwickeln, daß dies den Zielen des vorliegenden Abkommens entspricht.

ARTIKEL I
Die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten stimmen darin

ARTIKEL IV

Sollten sich die Beziehungen zwischen den beiden Seiten oder zwischen einer der Seiten und anderen Ländern zu irgendeinem Zeitpunkt so gestalten, daß das Risiko eines nuklearen Konflikts heraufbeschoren werden könnte, oder sollten sich die Beziehungen zwischen Ländern, die am vorliegenden Abkommen nicht beteiligt sind, so gestalten, daß das Risiko eines Nuklearkrieges zwischen der UdSSR und den USA oder zwischen jeder der Seiten und anderen Ländern heraufbeschoren werden könnte, werden die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten, ausgehend von den Bestimmungen des vorliegenden Abkommens, unverzüglich dringende Konsultationen miteinander aufnehmen und alle Anstrengungen zur Abwendung dieses Risikos unternehmen.

ARTIKEL V

Jeder Seite steht frei, den UNO-Sicherheitsrat, den UNO-Generalsekretär und die Regierungen der Verbündeten und anderer Länder über den Verlauf und die Ergebnisse der Konsultationen zu informieren, die in Übereinstimmung mit dem Artikel IV des vorliegenden Abkommens stattfinden.

Für die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
L. I. BRESHNEW,
Generalsekretär
des ZK der KPdSU

ARTIKEL VI

Nichts im vorliegenden Abkommen darf
a) das unveräußerliche Recht auf individuelle und kollektive Selbstverteidigung, das im Artikel 51 betreffen, und der UNO-Charta vorgehoben ist,
b) die Bestimmungen der UNO-Charta, einschließlich jener, die die Aufrechterhaltung und Wiederherstellung des internationalen Friedens und der Sicherheit betreffen und,
c) die Verpflichtungen, die von jeder Seite in gegenüber den Verbündeten oder anderen Ländern aus Verträgen, Abkommen und entsprechenden Dokumenten übernommen wurden, berühren oder beeinträchtigen.

ARTIKEL VII

Das vorliegende Abkommen gilt unbefristet.

ARTIKEL VIII

Das vorliegende Abkommen tritt mit seiner Unterzeichnung in Kraft.

Ausgefertigt am 22. Juni 1973 in Washington in zwei Exemplaren, jedes in russischer und englischer Sprache, wobei beide Texte gleichermaßen gültig sind.

Für die Vereinigten Staaten von Amerika
Richard M. NIXON,
Präsident der Vereinigten Staaten



USA. Am 24. Juni sprach der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Bresniew im amerikanischen Fernsehen. UNSER BILD: L. I. Bresniew während seiner Rede im Fernsehen. Foto: Bildfunk-TASS

Ansprache L. I. Bresniews im USA-Fernsehen

Gedra amerikanische Bürger! Hoch schätze ich die Möglichkeit, mich während meines Besuchs in Euerem Land per amerikanisches Fernsehen mit dem Volk der Vereinigten Staaten von Amerika zu verbinden.

Vor allem möchte ich Euch allen einen Gruß und freundschaftliche Gefühle von Millionen sowjetischen Menschen überbringen, die mit großem Interesse meine Reise in Euer Land, unsere Verhandlungen mit Präsident Nixon verfolgen und Hoffnungen darauf setzen, daß dieses neue sowjetisch-amerikanische Gipfeltreffen neue gute Früchte für die Sache der Verbesserung der Beziehungen zwischen unseren Ländern, für die Festigung des Weltfriedens tragen wird.

Unsere Verhandlungen mit Präsident Nixon und anderen Vertretern der Regierung der Vereinigten Staaten dauerten einige Tage an und waren recht intensiv. Als wir hierher reisten, wußten wir, daß uns verantwortungsvolle Verhandlungen bevorstehen bei denen es um die wichtigsten Fragen der Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen und um die Erschließung von Wegen gehen wird, auf denen unsere beiden Staaten einen weiteren Beitrag zur Gesundung der gesamten internationalen Atmosphäre leisten können. Jetzt kann man mit gutem Grund sagen, daß sich diese Erwartungen erfüllt haben. Wir sind zufrieden mit dem Verlauf der Gespräche und den bereits erzielten Ergebnissen. In Washington wurden neue Abkommen unterzeichnet, die die Sphäre der friedlichen und beiderseitig vorteilhaften Zusammenarbeit der Vereinigten Staaten von Amerika und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken in vielen Bereichen. Es wurde ein neuer großer Schritt vorwärts auf dem Wege gemacht, den wir vor einem Jahr während des Treffens in Moskau gemeinsam aufgezeichnet hatten.

Ich sage offen: mir persönlich ist auch angenehm, daß diese Visite die Möglichkeit bot, die ersten unmittelbaren Eindrücke von Amerika zu bekommen, mich mit einigen Seiten der amerikanischen Wirklichkeit bekannt zu machen und mich mit angesehenen Staatsmännern und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Eures Landes zu treffen, mit dem Leben der Amerikaner in Berührung zu kommen.

Ihr wißt gut, daß sich die Beziehungen zwischen unseren Ländern in der Vergangenheit nicht gleichmäßig entwickelten. Es gab Perioden von Stagnation, von Aufstiegen und Rückgängen, doch wenn ich mich wohl nicht irren, wenn ich sage, daß die Bedeutung der guten Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Amerika den mit Voraussicht denkenden Staatsmännern immer klar war. In diesem Zusammenhang haben wir den Grund, uns daran zu erinnern, daß sich in diesem Jahr zum vierzigsten Mal der Tag jährt, als auf Initiative des Präsidenten, Franklin Roosevelt zwischen unseren Ländern diplomatische Beziehungen aufgenommen wurden.

Im zweiten Weltkrieg wurden die Sowjetunion und die USA zu Verbündeten, sie kämpften gemeinsam gegen den Nazismus, der der Freiheit der Völker, selbst der Zivilisation der Menschheit drohte. Man behält in unserem Land gut im Gedächtnis, mit welcher Freude sich sowjetische und amerikanische Soldaten in der Stunde des Sieges über den Hitlerismus an der Elbe begegneten.

Man konnte hoffen, daß das Bündnis der Kriegsjahre eine neue Ära einer weitgehenden friedlichen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten eröffnen würde, ich kann mit Sicherheit sagen: unser Land strebte danach, wir wollten die guten Beziehungen, deren Grundstein in der Kriegszeit gelegt worden war, verankern und weiterentwickeln.

Es kam aber anders. Nicht Frieden, sondern „kalter Krieg“, ein erbärmliches Surrogat des richtigen Friedens trat ein. Er vergiftete für lange die Beziehungen zwischen unseren Ländern und im ganzen. Sein düsterer Einfluß ist leider auch bis jetzt in gewissen Maße erhalten geblieben.

Unter diesen Bedingungen eine Wendung vom gegenseitigen Mißtrauen zur Entspannung, Normalisierung und beiderseitig vorteilhafter Zusammenarbeit herbeizuführen, war gewiß keine leichte Sache. Man brauchte Mut und

Weitsichtigkeit in der Politik, es war eine große mühselige Arbeit, erforderlich. Wir schätzen es, daß Präsident Nixon und seine Regierung ihre Bemühungen mit unseren dazu vereinigen, um die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen wirklich auf einen neuen Weg zu führen.

Ich habe gehört, daß es im politischen Lexikon der Amerikaner den Ausdruck „Frieden gewinnen“ gibt. Meines Erachtens wäre der gegebene Moment der passende, um von diesem Ausdruck Gebrauch zu machen. Wir haben gemeinsam den Krieg gewonnen. Heute müssen unsere gemeinsamen Bemühungen der Menschheit helfen, einen dauerhaften Frieden zu gewinnen. Die Möglichkeit eines neuen Krieges muß ausgeschlossen sein.

Die Ergebnisse der zwei Treffen zwischen den Führern der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten und das, was im Verlaufe des Jahres zwischen diesen zwei Treffen praktisch gelang worden ist, sprechen überzeugend davon, daß es gelungen ist, wichtige Resultate zu erzielen. Es stelle sich heraus, daß es möglich ist, ein vernünftiges und für beide Seiten annehmbares Herangehen an viele Probleme zu finden, welche früher unlösbar schienen. Es war wohl noch bis vor kurzem schwer, sich sogar die Möglichkeit eines solchen Fortschritts vorzustellen.

Die im vergangenen Jahr geschlossenen Abkommen werden im großen und ganzen erfolgreich erfüllt. Fast in allen Sphären ist ein bemerkbarer Fortschritt da, ein Fortschritt, erzielt durch beiderseitige Bemühungen. Die Erfüllung einer regelmäßigen Passagierdienstverkehrs L.T.M. 1. e zwischen Leningrad und New York, die Gründung von Generalkonsulaten in Leningrad und San Francisco, die Herstellung von freundschaftlichen Verbindungen zwischen den Städten der UdSSR und der USA, die weitere Belebung im sportlichen Austausch — das alles gehört zum Leben unserer Völker, schon heute.

(Schluß. S. 2)

Unter diesen Bedingungen eine Wendung vom gegenseitigen Mißtrauen zur Entspannung, Normalisierung und beiderseitig vorteilhafter Zusammenarbeit herbeizuführen, war gewiß keine leichte Sache. Man brauchte Mut und

Weitsichtigkeit in der Politik, es war eine große mühselige Arbeit, erforderlich. Wir schätzen es, daß Präsident Nixon und seine Regierung ihre Bemühungen mit unseren dazu vereinigen, um die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen wirklich auf einen neuen Weg zu führen.

Ich habe gehört, daß es im politischen Lexikon der Amerikaner den Ausdruck „Frieden gewinnen“ gibt. Meines Erachtens wäre der gegebene Moment der passende, um von diesem Ausdruck Gebrauch zu machen. Wir haben gemeinsam den Krieg gewonnen. Heute müssen unsere gemeinsamen Bemühungen der Menschheit helfen, einen dauerhaften Frieden zu gewinnen. Die Möglichkeit eines neuen Krieges muß ausgeschlossen sein.

Die Ergebnisse der zwei Treffen zwischen den Führern der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten und das, was im Verlaufe des Jahres zwischen diesen zwei Treffen praktisch gelang worden ist, sprechen überzeugend davon, daß es gelungen ist, wichtige Resultate zu erzielen. Es stelle sich heraus, daß es möglich ist, ein vernünftiges und für beide Seiten annehmbares Herangehen an viele Probleme zu finden, welche früher unlösbar schienen. Es war wohl noch bis vor kurzem schwer, sich sogar die Möglichkeit eines solchen Fortschritts vorzustellen.

Die im vergangenen Jahr geschlossenen Abkommen werden im großen und ganzen erfolgreich erfüllt. Fast in allen Sphären ist ein bemerkbarer Fortschritt da, ein Fortschritt, erzielt durch beiderseitige Bemühungen. Die Erfüllung einer regelmäßigen Passagierdienstverkehrs L.T.M. 1. e zwischen Leningrad und New York, die Gründung von Generalkonsulaten in Leningrad und San Francisco, die Herstellung von freundschaftlichen Verbindungen zwischen den Städten der UdSSR und der USA, die weitere Belebung im sportlichen Austausch — das alles gehört zum Leben unserer Völker, schon heute.

(Schluß. S. 2)



Am 22. Juni wurde im Weißen Haus in Washington das Abkommen zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und den Vereinigten Staaten von Amerika über die Abwendung eines Nuklearkrieges unterzeichnet. Das Abkommen signierten für die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Bresniew, für die Vereinigten Staaten von Amerika — Präsident der USA, Richard M. Nixon.

UNSER BILD: L. I. Bresniew und R. Nixon drücken einander die Hände nach der Unterzeichnung des Abkommens. Foto: Bildfunk-TASS

Sowjetisch-amerikanisches Abkommen über Abwendung eines Nuklearkrieges unterzeichnet

WASHINGTON. (TASS). Die Sowjetunion und die USA haben am Freitag ein unbefristetes Abkommen über die Abwendung eines Nuklearkrieges unterzeichnet. Das Abkommen tritt mit seiner Unterzeichnung in Kraft. Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Bresniew, und vom Präsidenten der USA, Richard Nixon, signiert.

„Die im Mai 1972 in Moskau eingeleiteten und im Juni 1973 in Washington fortgesetzten Verhandlungen in den sowjetisch-amerikanischen Beziehungen genießen umfassende Unterstützung“, erklärte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Bresniew, nach dem feierlichen Zeremoniell der Unterzeichnung des sowjetisch-amerikanischen Abkommens über die Verhinderung eines Nuklearkrieges.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU fügte hinzu: „Wir, Präsident Richard Nixon und ich, haben vereinbart, regelmäßige Kontakte zu unterhalten und Besuche auszusenden, um das begonnene große Werk zum Wohle unserer Völker zum Wohle der ganzen Menschheit fortzusetzen und auszubauen.“

L. I. Bresniew und Richard Nixon in San Clemente eingetroffen

WASHINGTON. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Bresniew, und Präsident Richard Nixon sind am 22. Juni aus Washington kommend mit Flugzeug am Sitz des Präsidenten in San Clemente (Kalifornien) eingetroffen, wo die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen ihren Fortgang nehmen werden.

SAN CLEMENTE. (TASS). Eine gemeinsame Pressekonferenz der sowjetischen und amerikanischen Seite hat am Sonntagabend in San Clemente (USA-Staat Kalifornien) stattgefunden. Angesichts des großen Interesses, das von den Journalisten für das am Freitag zwischen den Regierungen der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten unterzeichnete Abkommen über die Verhütung eines Nuklearkrieges bekannt wird, gab der sowjetische Sprecher A. Samjatin im Auftrag des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Bresniew, folgende Erklärung ab:

„Um einen Nuklearkrieg zu verhindern, sind die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten übereingekommen, in entsprechender Weise zu handeln, um militärische Konfrontationen zu vermeiden und die Entwicklung von Situationen zu verhindern, die zu einer gefährlichen Zuspitzung ihrer Beziehungen und zu einem Nuklearkrieg führen könnten.“

Das Abkommen betrifft nicht nur die bilateralen Beziehungen. Es beruht auf einer breiten Basis, in dem es Verpflichtungen der Seiten beinhaltet, ihre Beziehungen zu anderen Ländern ausdehnend dem Ziel des Abkommens — von den Zielen des Friedens und der Abwendung des Risikos eines Nuklearkrieges zu gestalten.

Das Treffen verlief in einer brüderlichen und herzlichen Atmosphäre. L. I. Bresniew wünschte weitere Erfolge im gemeinsamen Kampf für Freundschaft zwischen den Völkern der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten, für Entspannung und sozialen Fortschritt.

Pressekonferenz in San Clemente

— neun, um genau zu sein — wurden in diesen Tagen signiert. Diese neun Abkommen ergänzen in wichtigen Funktionsbereichen der sechs Abkommen, die bei dem vorjährigen Gipfeltreffen unterzeichnet wurden, und natürlich auch jene Serie von Abkommen über die Handels- und Wirtschaftsfragen, die von den USA und der Sowjetunion im Oktober vorigen Jahres abgeschlossen wurden.

Was diese Abkommen angeht, so möchte ich sagen, daß wir zur Zeit einen ganzen Komplex von Gebieten der gemeinsamen Tätigkeit mit zahlreichen gemeinsamen Organen für die Organisation dieser Tätigkeit haben.

In Ergänzung zu diesem Abkommen würde mit der Signierung der Grundprinzipien der Verhandlungen über die weitere Begrenzung der strategischen Offensivwaffen sowie mit dem am 22. Juni erfolgten Unterzeichnen des wichtigen Abkommens über die Verhütung eines Nuklearkrieges ein wichtiger Schritt vollzogen.

Dieses Abkommen bildet das Dach für das Gebäude, an dem wir bauen, weil es die Hauptvoraussetzung für die Abwendung eines Konfliktes liefert. Die erwarteten Abkommen schufen eine Atmosphäre, bei der die Ausschaltung eines Konfliktes real wird und die Verhaltensprinzipien zur Erreichung dieses Ziels in einem offiziellen Dokument niedergelegt sind.

Insgesamt ist der Präsident sehr zufrieden mit der Vielfalt der erörterten Fragen, den umfassenden Charakter, der in allen Bereichen erzielten Abkommen, der ausgezeichneten Atmosphäre der Verhandlungen und damit, daß der Schwerpunkt auf der Erreichung konkreter Ergebnisse lag.

BESUCH L. I. BRESHNEWS IM USA-FERNSEHEN

Ansprache L. I. Breshnews im USA-Fernsehen

(Schluß Anfang S. 1)

Der große Beweis dessen, daß die Suche der Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen nicht still steht, sondern vorwärtsschreitet, ist ein wichtiges Dokument das Präsident Nixon und ich dieser Tage unterzeichneten. Das Abkommen zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Amerika über die Abwendung eines Nuklearkrieges. Ich glaube, man wird keine Übertreibung vorwerfen, wenn ich sagen werde, daß das ein Dokument von historischer Bedeutung ist.

Die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die Vereinigten Staaten von Amerika schlossen ein Abkommen, das darauf gerichtet ist, den Ausbruch eines Nuklearkrieges zwischen uns zu verhindern und alles von ihnen Abhängende zu tun, um den Ausbruch eines Nuklearkrieges überhaupt zu verhindern. Ist es nicht klar, welche eine gewaltige Bedeutung das für den Frieden und die Sicherheit der Völker unserer beiden Länder, für die Verbesserung der Perspektiven des friedlichen Lebens der ganzen Menschheit hat?

Hätte es auch keine anderen Resultate unserer Treffens mit Präsident Nixon gegeben, so könnte man doch mit vollem Recht sagen, daß es in den Annalen der Weltgeschichte ein wichtiges amerikanisches Dokument ist, das die Grundlagen der Beziehungen zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und den Vereinigten Staaten von Amerika im vorigen Jahr unterzeichnet haben, es nicht einfach als eine Deklaration guter Vorsätze betrachten, sondern als ein Programm aktiver und konsequenter Handlungen — als Programm, mit dessen Erfüllung sie bereits begonnen haben, und das sie auch weiterhin zu erfüllen.

Von keiner geringen Bedeutung ist auch die Tatsache, daß unsere Länder die Grundprinzipien der weiteren Arbeit an der Vorbereitung eines neuen umfassenderen und viel langfristigeren — Abkommens über die Begrenzung der strategischen Rüstungen vereinbart haben. Das bedeutet, daß all die in dieser Frage so wichtige Sache ist, der man in den Maitagen 1972 in Moskau den Anfang gegeben hatte, und die weiter voranschreitet. Das bedeutet, daß die politische Entspannung durch militärische Entspannung ergänzt wird. Davon profitieren alle Völker und die Sache des Friedens als Ganzes.

Gebieten — von der friedlichen Anwendung der Atomenergie bis zur Landwirtschaft, von den kosmischen Reisen bis zu den Tiefen des Ozeans.

Die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten — das sind natürlich solche Länder, die wie man sagt, auch selbständig leben können. Im Grunde genommen waren bisher auch unsere Beziehungen so beschaffen. Aber dabei ist es uns so wie auch vielen Amerikanern gut verständlich, daß der Verzicht auf die Zusammenarbeit im Bereich der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Technik, der Kultur Verzicht auf beträchtliche Vorteile und Vorzüge bedeutet, die jede der Seiten zusätzlich erhalten könnte. Und hauptsächlich — dies würde einen vollkommenen zweifachen Verzicht bedeuten, den man durch kein vernünftigen Beweisgründe rechtfertigen kann.

Das betrifft besonders die Wirtschaft. Ich nehme ich an, seid ihr sowie auch wir damit einverstanden, daß es hier nicht genügend einfach sei, um sie „kalten Krieg“ heranzugreifen. Anomalie wie das volle Einfrieren des sowjetisch-amerikanischen Handels zu überwinden. Das Leben bringt viel größere Fragen auf die Tagesordnung. Ich meine damit, die wirtschaftlichen Beziehungen wie die stabilen umfassenden Verbindungen in einer Reihe von Wirtschaftszweigen, die langfristige wissenschaftliche Zusammenarbeit, und das ist in unserem Jahrhundert sehr wichtig. Die Kontakte mit den offiziellen Vertretern und mit den Geschäftsmännern unseres Landes, die wir hatten, bestätigen, daß gerade in diesen Richtungen sich die Hauptperspektive der Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit unserer Länder abzeichnet.

Zweifel bekommt man Behauptungen zu hören, die Entwicklung einer solchen Zusammenarbeit frage einen einseitigen Charakter und gereiche nur der Sowjetunion zum Vorteil. Aber um so etwas zu sprechen, muß man entweder die wirkliche Sachlage ganz und gar nicht kennen oder die Augen vor der Wahrheit bewußt zudrücken.

Und die Wahrheit besteht darin, daß beide Seiten reale und greifbare Vorteile von der Entwicklung und Vertiefung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit im ganzen und von vielen langfristigen umfassenden Transaktionen erhalten müssen, bezüglich deren gegenseitige Verhandlungen zwischen den sowjetischen Organisationen und den amerikanischen Großfirmen geführt werden bzw. bereits erfolgreich abgeschlossen worden sind. Das bestätigt uns deutlich ihrerseits die Vertreter der Geschäftskreise der USA, mit denen ich sowie hier, in den Vereinigten Staaten, schon früher in Moskau gesprochen habe. Darum gilt es auch während unserer Gespräche mit Präsident Nixon.

Ich will ich hinzufügen, daß die Führung der Sowjetunion und soweit ich sehe, auch die Regierung der Vereinigten Staaten besonders große Bedeutung der Tatsache haben, daß die wirtschaftliche Zusammenarbeit unserer beiden Staaten, zweier großer Völker auf den verschiedensten

Beziehungen die Lösung einer solchen großen und wichtigen Aufgabe vorantreibt, wie die Festlegung des Friedens und der Sicherheit in Europa, einschließlich der Durchführung einer gesamteuropäischen Konferenz.

Die Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen hat zweifellos ihren Teil zur Einstellung des langjährigen Krieges in Vietnam beigetragen. Heute, da das Abkommen über die Beendigung des Vietnam-Krieges in Kraft getreten ist und um zu vertrauen, muß man einander besser kennen. Wir sind jedenfalls dafür, daß sich die Amerikaner nach Möglichkeit einen vollständigeren und richtigeren Begriff von unserer Lebensweise sowie auch von unserer Denkwelt machen.

Ich ganzen können wir sagen, daß in der Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen bereits nicht wenig getan ist. Doch stehen erst am Anfang eines großen Weges. Es ist ständige Sorge um die Erhaltung und Entwicklung neuer guter Beziehungen nötig. Unermüdet muß jeder der beiden Völker die notwendigen und besten Formen der Zusammenarbeit in verschiedenen Sphären zu finden. Geduld tut not, um diese oder jene Schwierigkeiten von der einen Seite zu verstehen, um es zu lernen, unsere gegenseitigen Beziehungen in günstiger Richtung vorwärtszubringen.

Meiner Meinung, daß die Anhänger einer grundlegenden Änderung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten optimistisch in die Zukunft schauen können, denn dieses Ziel entspricht den Lebensinteressen unserer beiden Völker und den Interessen aller friedliebenden Menschen auf der ganzen Welt.

Vom Klima, das in den Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern vorwiegt, hängt in hohem Grade die gesamte Atmosphäre in der Welt ab. Weder ökonomische noch kriegerische, noch internationaler Einfluß geben unseren Ländern irgendwelche zusätzlichen Rechte. Sie erlegen ihnen besondere Verantwortung für das Geschick des Weltfriedens, für Abwendung eines Krieges auf. Die Sowjetunion ist sich dieser Verantwortung in ihrem Herangehen an die Beziehungen und Kontakte mit den Vereinigten Staaten voll und ganz bewußt.

Wir sehen in der Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen keine isolierte Erscheinung, sondern einen organischen und zudem sehr wichtigen Bestandteil des umfassenden Prozesses der grundlegenden internationalen Atmosphäre. Die Menschheit ist aus dem Kettenpanzer des „kalten Krieges“ herausgewachsen, in dem man sie zwingen wollte. Sie will ruhig und frei atmen. Wir werden es begrüßen, wenn unsere Bemühungen um eine Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen immer neue Staaten — sei es in Europa oder in Asien, in Afrika oder Lateinamerika, im Nahen oder Fernen Osten — in den Entschlossenheit sind, die Zusammenarbeit zwischen uns zu vertiefen.

Als durchaus positiv werten wir die Tatsache, daß die Normalisierung der sowjetisch-amerikanischen

Beziehungen die Lösung einer solchen großen und wichtigen Aufgabe vorantreibt, wie die Festlegung des Friedens und der Sicherheit in Europa, einschließlich der Durchführung einer gesamteuropäischen Konferenz.

Die Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen hat zweifellos ihren Teil zur Einstellung des langjährigen Krieges in Vietnam beigetragen. Heute, da das Abkommen über die Beendigung des Vietnam-Krieges in Kraft getreten ist und um zu vertrauen, muß man einander besser kennen. Wir sind jedenfalls dafür, daß sich die Amerikaner nach Möglichkeit einen vollständigeren und richtigeren Begriff von unserer Lebensweise sowie auch von unserer Denkwelt machen.

Ich ganzen können wir sagen, daß in der Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen bereits nicht wenig getan ist. Doch stehen erst am Anfang eines großen Weges. Es ist ständige Sorge um die Erhaltung und Entwicklung neuer guter Beziehungen nötig. Unermüdet muß jeder der beiden Völker die notwendigen und besten Formen der Zusammenarbeit in verschiedenen Sphären zu finden. Geduld tut not, um diese oder jene Schwierigkeiten von der einen Seite zu verstehen, um es zu lernen, unsere gegenseitigen Beziehungen in günstiger Richtung vorwärtszubringen.

Meiner Meinung, daß die Anhänger einer grundlegenden Änderung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten optimistisch in die Zukunft schauen können, denn dieses Ziel entspricht den Lebensinteressen unserer beiden Völker und den Interessen aller friedliebenden Menschen auf der ganzen Welt.

Vom Klima, das in den Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern vorwiegt, hängt in hohem Grade die gesamte Atmosphäre in der Welt ab. Weder ökonomische noch kriegerische, noch internationaler Einfluß geben unseren Ländern irgendwelche zusätzlichen Rechte. Sie erlegen ihnen besondere Verantwortung für das Geschick des Weltfriedens, für Abwendung eines Krieges auf. Die Sowjetunion ist sich dieser Verantwortung in ihrem Herangehen an die Beziehungen und Kontakte mit den Vereinigten Staaten voll und ganz bewußt.

Wir sehen in der Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen keine isolierte Erscheinung, sondern einen organischen und zudem sehr wichtigen Bestandteil des umfassenden Prozesses der grundlegenden internationalen Atmosphäre. Die Menschheit ist aus dem Kettenpanzer des „kalten Krieges“ herausgewachsen, in dem man sie zwingen wollte. Sie will ruhig und frei atmen. Wir werden es begrüßen, wenn unsere Bemühungen um eine Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen immer neue Staaten — sei es in Europa oder in Asien, in Afrika oder Lateinamerika, im Nahen oder Fernen Osten — in den Entschlossenheit sind, die Zusammenarbeit zwischen uns zu vertiefen.

Als durchaus positiv werten wir die Tatsache, daß die Normalisierung der sowjetisch-amerikanischen

irgendem anderes Volk, was Krieg heißt. Im zweiten Weltkrieg haben wir einen Sieg von weltgeschichtlicher Bedeutung davongetragen. Aber in diesem Krieg kamen mehr als 20 Millionen Sowjetbürger ums Leben, 70.000 unserer Städte und Dörfer lagen zertrümmert, ein Drittel des Nationalreichtums war vernichtet.

Die vom Krieg geschlagenen Wunden sind jetzt geheilt. Heute ist die Sowjetunion mehr denn je ein mächtiges und gedeihendes Land. Aber wir haben die Lehren des Krieges nicht vergessen, und die Kraft von Atomkraft und der Sowjetunion den Frieden so hoch und billigen als wärmste die friedensfördernde Politik unserer Partei und unserer Staaten.

Der Frieden tut für uns das höchste Wohl, das wir als Menschen streben sollten, wenn sie ihr Leben wider gestalten wollen. Wir glauben an Vernunft und sind der Ansicht, daß hier so schnell wie möglich die Gerechtigkeit gewährleistet und eine dauerhafte Friedensregelung erzielt werden muß, die die legitimen Rechte jener, die vom Krieg betroffen wurden, wiederherstellt und die Sicherheit aller Völker dieses ziemlich großen Raumes garantiert. Dies ist ausnahmslos die Meinung des Nahen Ostens wichtig. Wichtig ist dies auch für die Sicherheit des Weltfriedens.

Mit einem Wort, die Liquidierung einfacher Konflikte, Abwendung neuer Krisen sind eine notwendige Bedingung für die Schaffung einer wirklich sicheren Garantie für den Frieden. Unsere zwei Länder sind herüber den Ozean hinweg einen wichtigen Beitrag zu leisten. Diesen Fragen haben Präsident Nixon und ich viel Aufmerksamkeit während der Verhandlungen in den letzten Tagen geschenkt.

Ich möchte hier hervorheben, daß bei der Behandlung der Fragen bilateraler Beziehungen so auch allgemeiner internationaler Probleme wir ständig der Tatsache Rechnung tragen, daß sowohl die Sowjetunion, als auch die USA ihre Verbindungen, ihre Verpflichtungen gegenüber den anderen Staaten erfüllen. Wir müssen mit aller Bestimmtheit erklären, daß unsere Verhandlungen sowohl ihrem Geist als auch dem Buchstaben der unterzeichneten Abkommen nach in vollem Umfang diesen Umstand berücksichtigen.

Der Hauptpunkt dessen, worüber mit Präsident Nixon auf dem Gebiet der internationalen Angelegenheiten gesprochen und Übereinstimmung erzielt worden ist, besteht in der festen Entschlossenheit beider Völker, ihre Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA zu einem ständigen Faktor des internationalen Friedens werden zu lassen.

Heutzutage, auch ihr natürlich sind, das Bistum gibt es immer noch zu viele, die gern von Kriegsvorbereitungen, Wettrüsten schreien, nicht aber konstruktiv Fragen der Entspannung und friedlichen Zusammenarbeit behandeln möchten.

Was läßt sich darüber sagen? Das Sowjetvolk will darüber besser

stand, einen Überfluß an geistigen und materiellen Gütern für alle Mitglieder der Gesellschaft sichern kann.

Ich habe hier versucht, in Kürze davon zu berichten, mit welchen Gedanken und Plänen die Sowjetmenschlichen Leben und womit der Charakter der Außenpolitik der Sowjetunion zu erklären ist. Ihre Friedensliebe resultiert aus dem eigentlichen Wesen unserer Gesellschaft. Nicht von ungefähr wurde der Begriff der friedlichen Koexistenz, der heutzutage immer öfter zur allgemeingültigen Grundlage der Beziehungen zwischen den unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen wird, von dem Gründer des Sowjetstaates Wladimir Iljitsch Lenin ausgesprochen.

Wir wissen wahrscheinlich, daß vor zwei Jahren auf dem XXIV. Parteitag der regierenden Partei unseres Landes — der Kommunistischen Partei der Sowjetunion — das Programm des Friedens angenommen wurde, die konkrete Verkörperung der Politik der friedlichen Koexistenz unter den gegebenen Bedingungen vorzuziehen. Das ist ein Programm der aktiven Förderung der internationalen Entspannung und der Sicherung eines dauerhaften Friedens auf der Erde für viele Generationen. Es bringt nicht nur die Überzeugungen und Vorhaben der Bürger unseres Staates zum Ausdruck, sondern — darüber hinaus — die Hoffnungen von Millionen und aber Millionen friedliebender Menschen in der ganzen Welt. Dieses Programm verkörpern wir, indem wir Hand in Hand mit unseren Freunden und Verbündeten — den sozialistischen Staaten — wirken. Auf Grund des Programms sind wir bestrebt, die Beziehungen zwischen uns und allen Staaten, die es ebenfalls wünschen, aufzubauen. Und die Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen bildet einen zentralen Bestandteil des Programms.

Geehrte Fernsehteilnehmer! Die Bedeutung und Kompliziertheit der Probleme, die auf der Tagesordnung unserer Verhandlungen mit Präsident Nixon, unserer Zusammenkünfte und Gespräche mit den Mitgliedern der Kommission für auswärtige Angelegenheiten des Senats mit Senator Fulbright, der Spitze mit namhaften Vertretern der Geschäftskreise Amerikas standen — all das wurde unvermeidlich von dem angestrengten Arbeitsprogramm der Visitenkarte diktiert, das wir bereits erwähnte, fruchtbringende Verhandlungen, die in guter Atmosphäre verliefen. All das kann nur das Gefühl der Genugtuung auslösen.

Gleichzeitig tut es mir als Mensch natürlich leid, daß die äußerst angestrengte Tätigkeit mir und meinen Kollegen, die mich begleiten und an unserer gemeinsamen Arbeit teilnehmen, keine Möglichkeit für eine weitgehendere Bekanntschaft mit dem Land hier, in den Vereinigten Staaten, erhielt. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich viele warme Briefe aus verschiedenen amerikanischen Städten, von

Organisationen, Kompanien und einzelnen Bürgern mit der liebenswürdigen Einladung, diese oder jene Stadt zu besuchen, in Moskau, auf Farmen, an Universitäten, in Privatwohnhäusern der amerikanischen Bürger zu sehen, ich benutze die Gelegenheit, um allen Autoren dieser Briefe meine aufrichtige Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. Es tut mir leid, daß ich diesen Einladungen aus erwählten Gründen nicht folgen konnte. Natürlich wäre es interessant, New York auch Chicago und Detroit sowie Los Angeles zu besuchen, sich mit den Industriebetrieben und der Landwirtschaft bekannt zu machen, sich mit den Werktätigen Amerikas zu unterhalten, für deren Errungenschaften die Sowjetmenschlichen großen Achtung empfinden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es in Zukunft solche Möglichkeit geben wird, um so mehr, da wir mit Präsident Nixon ganz bestimmt vereinbart haben, unsere weiteren Kontakte einen regelmäßigen Charakter zu verleihen. Wir erwarten Präsident Nixon in der Sowjetunion im nächsten Jahr 1974.

Wenn ich jedoch während dieses kurzen Besuchs nicht die Möglichkeit hatte, soviel zu sehen, wie ich gewünscht hätte, so habe ich doch zu den Besuchen meiner Heimkehr meinen Kollegen und allen Sowjetmenschlichen von den wichtigen politischen Ergebnissen dieses Besuchs zu erzählen, wie auch von der Atmosphäre der Beziehungen zwischen uns, von der Stimmung zugunsten des Friedens, zugunsten der Entspannung, zugunsten der Besserstellung der Beziehungen zwischen uns und anderen Ländern, was wir während unseres Besuchs in den Vereinigten Staaten, während unserer Kontakte mit Vertretern der Regierung und der Geschäftskreise unseres Landes, mit vielen amerikanischen Bürgern spürten. Ich kann Euch versichern, daß die Sowjetmenschlichen solche Stimmungen vollständig teilen. Ich glaube, es wird ein großes Interesse zu liefern, wenn ich verrate, daß wir während unserer Gespräche mit Präsident Nixon nicht nur Fragen der laufenden Politik, sondern auch die Zukunft zu sehen, die zukünftigen Interessen der Völker unserer beiden Länder zu berücksichtigen, sondern auch die Zukunft zu sehen, die zukünftigen Interessen der Völker unserer beiden Länder zu berücksichtigen, sondern auch die Zukunft zu sehen, die zukünftigen Interessen der Völker unserer beiden Länder zu berücksichtigen.

Ich wünsche einem jeden von Euch, amerikanische Bürger, Wohlergehen und Glück! Danke für die Aufmerksamkeit!

D. A. Kunajew im Gebiet Dshambul

Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, besuchte im Gebiet Dshambul weitend, Wirtschaften der Rayons Dshuwal, Dshambul, Swerdlow, Im Kolchos „Bolschewik“ machte er sich mit der Organisation der Viehmast bekannt, besichtigte Kartoffelfelder, in den Kolchos „Akkul“ und „Tudowol Pachar“ interessierte Genosse D. A. Kunajew sich für den Stand des Getreides, besonders des Weizens „Dneprowskaja 521“, die unter den Verhältnissen des Gebiets gute Ernten bringt, machte sich mit den Arbeitsbedingungen der Kolchosbauern bekannt.

Im größten Viehzuchttrayon des Gebiets, Talas, besuchte Genosse D. A. Kunajew das Gestüt des Sowchos „Akkulski“, die Schafzuchtsochse „Ujuskiki“, „Shtadnow“, „Bostandyskiki“, fuhr auf die Umtriebsweiden, interessierte sich für die kulturellen und Lebensbedingungen, für die Handhabung und medizinische Betreuung der Tierzüchter, für den Straßen- und Wasserwirtschaftsbau im Rayon.

In der Stadt Dshambul besuchte Genosse D. A. Kunajew die Betriebe für Doppelsuperphosphat, für Superphosphat und das im Bau begriffene Phosphorwerk. Interessierte sich für den Verlauf der Bautätigkeit und die Melastierung der Kapazitäten, für die Arbeit der Gaststättenbetriebe und

der Handelsorganisationen, für die Lebensweise und die Erholung der Arbeiter und Spezialisten.

Auf seiner Reise durch das Gebiet begleiteten Genossen D. A. Kunajew der Erste Sekretär des Dshambuler Gebietspartei-Komitees Ch. Sch. Bekturaganow und der Vorsitzende des Gebietsvollzugs-Komitees A. S. Pitujow.

Im Gebietspartei-Komitee fand eine Beratung statt, an der die Ersten Sekretäre der Rayonpartei-Komitees, die Vorsitzenden der Rayonvollzugs-Komitees, die Leiter der Rayonverwaltung für Landwirtschaft, Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsleiter des Gebiets teilnahmen. Man erörterte Fragen der Realisierung des Plans für das dritte, entscheidende Planjahr. Die Hauptaufmerksamkeit richtete man auf die verlustlose Erntebearbeitung des Getreides in gedrängten Termen und auf die Futterbeschaffung. Man besprach, die übernommenen sozialistischen Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf von Getreide, Zuckerrüben, Gemüse, Kartoffeln, Obst, tierischen Erzeugnissen an den Staat zu überbieten.

Warm empfingen die Versammelten das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, der auf der Beratung eine große Rede hielt.

(KasTAG)

Treffen L. I. Breshnews mit Vertretern der Geschäftskreise der USA

WASHINGTON. (TASS). L. I. Breshnews erklärte am Freitag vor Vertretern der Geschäftskreise der USA, die KPdSU und die Sowjetregierung sehen das Ziel ihrer Politik darin, „das Überbleibe, daß die Amerikaner nicht nur auf dem Weg der Festlegung des Friedens, der Entspannung und der Entwicklung der Zusammenarbeit voranzuschreiten“. Der Generalsekretär der KPdSU erklärte, daß die große Bedeutung, die die ökonomische Zusammenarbeit zwischen den Ländern heutzutage habe. Die alten Formen der Wirtschaftsbeziehungen würden den Bedürfnissen der Zeit bereits nicht mehr gerecht.

Der wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Fortschritt habe ein gewaltiges Anwachsen der Bedürfnisse und Anforderungen der Menschen zur Folge und verlange eine immer breitere internationale Zusammenarbeit und Entwicklung des Handels, der ökonomischen, wissenschaftlich-technischen und kulturellen Beziehungen zwischen den Ländern, fuhr L. I. Breshnews fort. Das beste Beispiel für die großen Länder, die in ihrer Entwicklung bedeutende Erfolge aufzuweisen hätten — nicht nur die USA und die UdSSR, sondern auch für die sozialistischen Länder Europas, für Frankreich, die Bundesrepublik Deutschland, Italien, Japan und andere Staaten.

Die neuen Anliegen der Zeit hätten aber in der Praxis der internationalen Wirtschaftsbeziehungen nicht in vollem Maße Berücksichtigung gefunden. Eine Ursache dafür seien die politischen Beziehungen, die lange die Erweiterung gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit behinderten. Der „kalte Krieg“ habe die Grundlagennormale, echtmenschlicher Beziehungen zwischen den Völkern untergraben und die Entwicklung ökonomischer, wissenschaftlicher und kultureller Beziehungen aufgehalten.

L. I. Breshnews betonte die Bereitschaft, das aktive Bestreben und die Fähigkeit der Regierungen und ihrer Leiter, mit dieser Vergangenheit sowohl in der Politik als auch in der Wirtschaft aufzuräumen, seien nun wichtige Kriterien, nach denen die Völker über sie urteilen und darüber entscheiden würden, ob ihnen Unterstützung erwiesen werden soll.

Zu den Verhandlungen der sowjetischen und amerikanischen Staatsmänner in den letzten Tagen sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, neben politischen Problemen und Maßnahmen zur Verhütung eines Kernwaffenkrieges und zur Begrenzung der strategischen Rüstungen hätten auch Fragen der Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern viel Raum eingenommen. „Wir waren uns voll und ganz einig, daß beide Seiten den Geschäftskreisen der USA und den zuständigen Ämtern und Einrichtungen der Sowjetunion einen neuen Impuls und maximale Unterstützung bei ihren Anstrengungen geben müssen, für gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit und Handel einen neuen und breiten Weg zu bahnen. Daran, daß auf diesem Gebiet große Möglichkeiten vorhanden sind, be-

pagiere seine Ideen überzeugend. Das Blatt meist, es bilde sich eine günstige Situation für die Eindämmung des Wettrüstens heraus und in letzter Linie die Festlegung der Grundlagen einer weiteren Entwicklung des sowjetisch-amerikanischen Handels. In betrieblichen Hinsicht sei das, was L. I. Breshnews sagte, daß alle unter dem Eindruck des Gesprächs L. I. Breshnews mit 25 einflussreichen Kongreßmännern stehen.

Die Zeitung „Chicago Sun-Times“ bemerkt, L. I. Breshnews, der darauf hinwies, daß der Kongreß die Hindernisse für die Gewährung eines von Diskriminierung freien Handelsregimes an die Sowjetunion zu beseitigen, habe die amerikanischen Gesetzgeber stark beeindruckt.

Die Zeitung „Philadelphia Inquirer“ meint, Breshnews, L. I. Breshnews sei ein Staatsmann, der sich der Sicherung des Friedens gewidmet hat und sein Name ist ein Garant für die internationale Entspannung und der friedlichen Koexistenz eng verbunden.“

USA-Presse über Verhandlungen L. I. Breshnews

WASHINGTON. (TASS). Die amerikanische Presse kommentiert nach wie vor angeregt das sowjetisch-amerikanische Gipfeltreffen und das Gespräch L. I. Breshnews mit USA-Senatoren.

Associated Press charakterisiert die Verhandlungen als die weitere Begrenzung der strategischen Offensivwaffen, als ein „herausragendes Ergebnis“ der Gipfelverhandlungen zwischen dem sowjetischen Staatsführer L. I. Breshnews und Präsident Richard Nixon.

Viele amerikanische Zeitungen würdigen den großen persönlichen Beitrag L. I. Breshnews zur Gewährleistung der erfolgreichen Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen

sticht nicht der geringste Zweifel. Wir sind entschlossen, diese Möglichkeiten zu nutzen“, unterstrich L. I. Breshnews.

Die Einschätzung des Verlaufs seines USA-Besuchs kam L. I. Breshnews auf jene großen positiven Veränderungen in den sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, die in den letzten Jahren eingetreten sind und den Anfang einer neuen, den Interessen der Völker der UdSSR und der USA sowie der beiden anderen Länder umfassenden historischen Etappe bedeuten. „Bei diesem Vormarsch zu einem dauerhaften Frieden, zur Entspannung und zur Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern ist es noch nicht erreicht. Das aber, was im vergangenen Jahr geleistet worden ist und was bei dem gegenwärtigen Treffen zu erreichen ist, ist ein großer Schritt auf dem Weg zur Feststellung zu. Auf dieser wichtigen Strecke haben wir ein stabiles Tempo entwickelt und vermochten dabei wie gute Sportler das Atmen zu regeln und zu stabilisieren. Das berechtigt zu der Hoffnung auf weitere Fortschritte.“

Für die Regierung der UdSSR ist es ein Erfolg, daß die Verhandlungen mit dem US-Verkehrsminister Claude Brinegar.

Das Protokoll sieht die Ausweitung der Beziehungen zwischen den Ländern auf gegenseitiger Basis, speziell die Ergänzung der bereits bestehenden Fluglinien zwischen Moskau und New York durch den Aufbruch der USA-Regierung zur Wirtschaftskommision des Präsidenten, USA-Finanzminister George Schultz, vor.

Sowjetisch-amerikanische Protokolle unterzeichnet

WASHINGTON. (TASS). Ein Protokoll über die Einrichtung einer Handelsvertretung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken ab 31. Oktober dieses Jahres in Washington und eines Handelsbüros der Vereinigten Staaten von Amerika in Moskau ist in Washington unterzeichnet worden.

Gleichzeitig wurde ein Protokoll über Fragen signiert, die mit der Bildung einer amerikanisch-sowjetischen Handelskammer zusammenhängen.

Die Unterzeichnung der Protokolle nahm im Auftrag der Sowjetregierung der Außenhandelsminister der UdSSR, N. S. Patolitschew, im Auftrag der USA-Regierung der Wirtschaftsberater des Präsidenten, USA-Finanzminister George Schultz, vor.

sticht nicht der geringste Zweifel. Wir sind entschlossen, diese Möglichkeiten zu nutzen“, unterstrich L. I. Breshnews.

Die Einschätzung des Verlaufs seines USA-Besuchs kam L. I. Breshnews auf jene großen positiven Veränderungen in den sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, die in den letzten Jahren eingetreten sind und den Anfang einer neuen, den Interessen der Völker der UdSSR und der USA sowie der beiden anderen Länder umfassenden historischen Etappe bedeuten. „Bei diesem Vormarsch zu einem dauerhaften Frieden, zur Entspannung und zur Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern ist es noch nicht erreicht. Das aber, was im vergangenen Jahr geleistet worden ist und was bei dem gegenwärtigen Treffen zu erreichen ist, ist ein großer Schritt auf dem Weg zur Feststellung zu. Auf dieser wichtigen Strecke haben wir ein stabiles Tempo entwickelt und vermochten dabei wie gute Sportler das Atmen zu regeln und zu stabilisieren. Das berechtigt zu der Hoffnung auf weitere Fortschritte.“

Für die Regierung der UdSSR ist es ein Erfolg, daß die Verhandlungen mit dem US-Verkehrsminister Claude Brinegar.

Das Protokoll sieht die Ausweitung der Beziehungen zwischen den Ländern auf gegenseitiger Basis, speziell die Ergänzung der bereits bestehenden Fluglinien zwischen Moskau und New York durch den Aufbruch der USA-Regierung zur Wirtschaftskommision des Präsidenten, USA-Finanzminister George Schultz, vor.

Qualität— Spiegel des Betriebs

Der verhältnismäßig junge Zellnograder Betrieb — das Werk „Kaschelschmaseh“ — beschleunigt ununterbrochen das Tempo des Ausbaus von Antiferosintechnik. Mit jedem Jahr erhalten die Sowchos und Kolchos immer mehr Maschinen und Mechanismen. Jedoch zusammen mit der zahlenmäßigen Vergrößerung der Erzeugnisse steht auch eine andere Aufgabe — die ständige Hebung der Qualität der Maschinen, die Verlängerung ihrer Lebensdauer.

Die Qualität der Erzeugnisse verbessert sich im Werk von Jahr zu Jahr. Zum Vergleich ein Beispiel. Im ersten Quartal des Vorjahres betrug die Verluste vom Ausschub etwas über 4 000 Rubel, während sie sich in der selben Zeit dieses Jahres fast um die Hälfte gesenkt haben.

Die Hauptprüfung im der Arbeit zur Verbesserung der Qualität der Maschinen sehen die Leitung und die gesellschaftlichen Organisationen in der Erziehung der Arbeiter, der Ingenieur-technischen Mitarbeiter und Angestellten im Sinne eines hohen Verantwortungsgefühls für die anvertraute Sache, eines kollektivistischen Verhaltens zur Arbeit. Einige Erfolge liegen schon auf der Hand. Das ist z. B. die Tatsache, daß vielen Maschinenteilen das Betriebsgezeihen auf sechs Monate verliehen wurde: 30 von 38 der Sämaschinen SSS-2.1 und 25 für den Kultivator KPE 3.8.

Wenn wir in die fünfte Halle schauen, so fällt uns hier sofort ein großer Stand in die Augen, auf dem sich Maschinenteile befinden, denen das Werkgezeihen verliehen wurde. Es ist erfreulich, daß ihre Zahl von Monat zu Monat steigt. Jetzt sind es ihrer schon vierzig. Den letzten neun von ihnen wurde das Gezeihen vor gut einer Woche verliehen. Das Büro der technischen Kontrolle der Halle wird von der Enthusiastin Natalja Fransewa geleitet. Der stellvertretende Leiter der Abteilung der technischen Kontrolle des Werks Sergej Scharpov sagte:

„Natalja ist gerade eine von denen, die es verstehen, mit den Menschen für den Wohlstand der Sache zu arbeiten. Viele von den Maschinenbauern sind im Kampf für die Qualität ihre treuen Ge-

hilfen geworden, sind für die anderen ein Vorbild.“
In der Halle arbeiten 30 Mann nach dem Saratower System der Detailsablieferung ohne Nacharbeit. Unter ihnen die Dreher Wladimir Rytchikow und Fjodor Artimowez. Auch Galina Butolina, Brigadierin der Komsomolzen- und Jugendbrigade hat sich verpflichtet, ohne Ausschub zu arbeiten.
Die Halle Nr. 4 liefert fertige Erzeugnisse Sämaschinen SSS-2.1. Der Leiter des Büros für technische Kontrolle Wladimir Djaschenko sagte:
„Von unserem Posten aus sehen wir die Licht- und Schattenseiten vieler Abteilungen gut. Es ist erfreulich, daß die Halle Nr. 5 immer gute Arbeit liefert. Darin sehen wir auch das Verdienst von Natalja Fransewa.“
Wladimir Djaschenko liefert eine große Arbeit, um das Saratower System weiter zu verbessern. Er nennt mit Stolz die Namen der Elektroschweißer W. Schmal und N. Grizenko, der Kontrollmeister W. Widowitschenko und N. Hergenörder, die im Kampf um die Qualität ein Vorbild sind. 52 Personen liefern Maschinenteile ohne Nacharbeit.
Insgesamt arbeiten im Werk nach dem defektfreien System 18 Prozent der Grundarbeiter.

Auch die Volkskontrollere haben in den Hallen ein wachsendes Auge. Eines Tages organisierte die Gruppe der Volkskontrollere die Technologie Wawennja, Djalowa und Scholobajewa einen Streifzug in die Halle Nr. 1. Sie stellte fest, daß man beim Anschleifen der Kultivatormesser die Technologie verletzt hatte. Ein anderes Mal wurden auf Forderung dieser Gruppe der ersten Halle 170

Kultivatorielle zur gänzlichen Fertigstellung zurückgerastet. In beiden Fällen wurden die Schuldigen materiell bestraft.
Große Bedeutung haben die Tage der Qualität, die in den Hallen durchgeführt werden. Sie zeigen, wie die eine oder andere Maßnahme erfülltigen Preis der Belieferung, weshalb die einen Materialien oft durch andere ersetzt werden. Das aber führt zur Senkung der Dauerhaftigkeit der Maschinen. Die Hauptfehler verletzen oft die beständigen technologischen Prozesse, um nur mehr Maschinen herzustellen. Der Plan wird in solchen Fällen um einen beliebigen Preis erfüllt. Im März z. B. hatte man bei 150 Sämaschinen die Säeräder des Säapparats nicht mit Schmelzblei, sondern mit nicht plangedreht. Das kam deshalb, weil die Vertreter des Werks ihr Einverständnis gegeben hatten, vom Werk „Belinskasmaseh“ 24 000 Maschinenteile ohne Fertigbearbeitung zu erhalten, und weil die Produktionsabteilung die Anweisung gab, sie, so wie sie waren, zu verwenden. Das Resultat war die Überdrehung der Wellen des Säapparats vieler Sämaschinen, eine ungleichmäßige Bettung des Saugits und letzten Endes die Stockung des Antriebsmechanismus des Hauptfließbandes. In diesem Fall spiegeln sich nicht nur die Mängel, die es im Werk gibt, von denen besonders die rhythmische Arbeit hervorzuhoben ist.

Die Qualität hängt unmittelbar vom Rhythmus der Arbeit ab. Im Werk aber werden in der Regel 60 Prozent der Erzeugnisse in der dritten Dekade geliefert. Das bringt Unstimmigkeit in der Koordinierung der Arbeit der Betriebsarbeiter und Kontrolleure.
Man sagt, daß die Qualität der Erzeugnisse der Spiegel des Betriebs ist, in dem sich die Arbeit von Tausenden Menschen konzentriert widerspiegelt. „Spiegel“ des „Kaschelschmaseh“ sind noch viele Mängel zu sehen. Der Kampf um ihre Beseitigung muß schonungslos geführt werden.

A. FUNK
Zellnograd

Wohnungsbau groß geschrieben



Mit der Wohnungsfrage harte es in Fürmanowka, Rayon Bulajewo, Gebiet Nordkasachstan. Es wurde zwar gebaut, aber zu wenig, um den Bedarf zu befriedigen. Manche wollten sogar den Sowchos verlassen, weil es an Wohnungen fehlte.
„Das konnten wir nicht zulassen“, sagt der Sowchosdirektor Heinrich Asselborn, „das Bauproblem rückte mit allem Ernst in den Vordergrund.“
Nun nimmt der Wohnungsbau im Sowchos „Fürmanowka“ immer größeren Umfang an. Viele Sowchosarbeiter wohnen heute in neuen Wohnhäusern, viele werden in diesem Jahr Einzug halten.

Im vergangenen Jahr baute man anstatt der 6 geplanten 26 Wohnhäuser. Für dieses Jahr sind 16 Häuser geplant, davon 7 Zweifamilienhäuser.
Die Baubrigade besteht aus 17 tüchtigen Menschen. Der Meister Alexander Derzaf ist zwar noch jung, versteht aber seine Sache gut. Schrittmacher der Brigade sind Alexander Afeld, Alexander Pichtmann, Joseph Gütz, Johannes Room, Johannes Demut u. a.

G. HAFNER
Gebiet Nordkasachstan
UNSERE BILDER: Alexander Fiehmann beim Dielelegen. Joseph Gütz achtet darauf, daß die Dielebreiter gut gebelt sind (rechts).
Fotos des Verfassers



Bei unseren Nachbarn

Experiment des Sowchos „Borez“

Der Direktor des Sowchos „Borez“, Held der sozialistischen Arbeit, Keld Schmidt erzählte: „Das Verwaltungssystem unserer Wirtschaft sah früher so aus: Direktor — Hauptspezialist — Sowchosabteilungsleiter — Brigadier. Jetzt haben wir folgendes Schema: Direktor — Leiter des Produktionsabschnitts — Brigadiere. Und noch eine bedeutende Änderung: früher waren die Produktionsverhältnisse in der Wirtschaft nach territorialen Prinzip — vier Dörfer — vier Abteilungen — aufgebaut. Jetzt — nach dem Produktionsprinzip: Pflanzenzucht — Viehzucht — Mechanisierung — Elektrifizierung und Baubauabschnitte. Man hat auch einen speziellen Dienst gegründet, der dem Direktor untergeordnet ist. Das ist der Kommunalwirtschaftsabschnitt.“

Der mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnete Sowchos „Borez“, Rayon Schirin, Region Krasnojarsk, war der erste, der auf das fortschrittliche Verwaltungssystem übergang, und die ersten Resultate zeugen von dem Erfolg dieses Systems. Die Wirtschaft hat den Fünfmonatsplan vorfristig übererfüllt. Jetzt sind schon alle im Sowchos — von den Arbeitern bis zum Direktor — überzeugt, daß das Produktionsverwaltungssystem in der Organisation der landwirtschaftlichen Produktion ein Schritt vorwärts ist. Es gibt immer mehr Anhänger des neuen Verwaltungssystems. Die ersten Nacheiferer haben sich auch schon gefunden. Das ist das Kollektiv des Sowchos „Wostok“.

Wie sieht die Arbeit der Spezialisten jetzt praktisch aus?
Wir wandten uns an den Chefagronomen Pjotr Pimachow. Er führte folgendes Beispiel an. Wenn der Chefagronom früher in der Abteilung irgendeine Unordnung bemerkte, sagte er es dem Agronomen der Abteilung. Oft kam es aber vor, daß auch der Leiter der Abteilung seine Anweisungen gab, die mit der früher erteilten lange nicht übereinstimmten. Also viele Anweisungen, aber wenig Sinn. Jetzt steht die Sache ganz anders. Die Vollmacht und auch die Verantwortung liegt voll und ganz auf den Schultern der Spezialisten. Die Hauptspezialisten sind jetzt Leiter der Produktionsabschnitte. Als Brigadiere arbeiten Menschen mit Mittelfach- und Hochschulbildung — Agronomen, Mechaniker, Zootechniker usw. Die Spezialisten haben nur schöpferische Arbeit größere Möglichkeiten.

Alle Produktionsabschnitte und Brigaden sind auf selbständige wirtschaftliche Rechnungsführung übertragen. Der Arbeitslohn hängt voll und ganz von den Endresultaten der Arbeit ab. Auch den Arbeitern gefällt das neue Verwaltungssystem.
„Aber wie wurde es eingebürgert?“

Diese Frage stellten wir dem Sowchosdirektor Keld Schmidt.
Er dachte eine Weile nach und antwortete:
Ich will alle Genossen, die das neue Produktionsprinzip einbürgern wollen, warnen — sie sollen sich in keinem Fall beeilen. Man kann sehr leicht eine ernste Sache diskreditieren. Wir haben uns lange und sehr sorgfältig darauf vorbereitet. Wir schickten an die Hochschulen junge Menschen, und die, die schon arbeiteten und, hoch keine Hochschulbildung hatten, wurden Fernstudien. Wir bildeten also gute Spezialisten aus. Es wurden auch viele andere Arbeiten geleistet. Erst dann wagten wir es, das neue System einzuführen. Ja, es wurde vorher auch ausführlich im ganzen Kollektiv der Sowchosarbeiter, auf den Partig-, Gewerkschafts- und Komsomolversammlungen besprochen. Wir bestreben uns, jedem klar zu machen, was wir mit dem neuen System erzielen wollen.

Im Juni 1972 überführten wir den tierärztlichen Dienst versuchsweise auf das neue System. Wir überprüfen aufmerksam jede Kleinigkeit und kamen zur Schlußfolgerung, daß es fortschrittlich ist. Dann führten wir das neue System auch in der Pflanzenzucht, Viehzucht und im Bauwesen ein, und ab Dezember 1972 arbeitet die ganze Wirtschaft nach dem neuen System.
Das Experiment wird aufmerksam von den Landwirten der Region Krasnojarsk verfolgt, die chakassische Sowchosvereinigungen hat die Erfahrungen unserer Wirtschaft verallgemeinert. Dasselbe haben auch die Spezialisten aus dem Sowchosministerium der RSFSR getan. Den besten Wirtschaften Chakassiens hat man empfohlen, die Erfahrungen des Sowchos „Borez“ zu verwerten.

A. BERBER
Region Krasnojarsk

Effekt des Wettbewerbs

Einmal war Nikolai Danjuk Schlosser, dann wurde er Dreher und später lernte er es, noch mit vielen anderen Werkzeugen zu arbeiten. All seine Berufe meisterte er im Autoreparaturwerk von Schtscherbakij. Hier gibt es viele Arbeiter, die einige Berufe beherrschen, zu ihnen gehören z. B. Leo Martel, Dmitri Junoschew, Viktor Gertje, die Meister der Nebenberufe trägt im Betrieb zur ständigen Hebung der Arbeitsproduktivität bei.

Die Schulung der Arbeiter in verschiedenen Berufen wird fortgesetzt. In den Bedingungen des Wettbewerbs der Reparaturarbeiter gibt es diesbezüglich einen Punkt. Im Werk werden Fortbildungskurse organisiert. Unerfahrene, aber Personen erlernen gegenwärtig das Schlosserhandwerk. Sie werden von Spezialisten mit Hochschulbildung, wie es der Ingenieur Jernek Omorow und Wladimir Welikoreschanin sind, unterrichtet. Gleichzeitig gibt es hier Lehrgänge für Kombiführer, denn die Arbeiter des Werks helfen den Kolchos und Sowchos des Rayons aktiv in der Erntebearbeitung.

Die Ausübungen von Wechselberufen wirkt sich positiv auf den Verlauf des Wettbewerbs aus. Die erfahrenen Arbeiter helfen den Neulingen, den Beruf schneller zu meistern. In jeder Halle gibt es Menschen, die den Zurückbleibenden mit Rat und Tat beistehen. Die Aktivisten haben über sie die Patenschaft übernommen.

Viele Werkarbeiter haben persönliche Pläne der Hebung der Arbeitsproduktivität. Auch ganze Hallen halten sich an solche Pläne.

In den sozialistischen Verpflichtungen gibt es auch folgenden Punkt: Die Bewegung der Erfinder und Rationalisatoren weiter entwickeln. Immer mehr Verbesserungsvorschläge werden in der Produktion verwertet. Sie bringen einen bedeutenden ökonomischen Effekt. Der Fahrer Albert Heine entwarf und baute eine Stanze zur Herstellung spezieller Unterlegscheiben, ein anderer Tausendkünstler, der Technologe Anatoli Gukow, konstruierte einen Apparat zur Schwelbung des übermünzten Aluminiums einfach in den Schrott, jetzt werden sie aufgeschwält, bearbeitet und wieder genutzt. Der Verbleib von Maschinenteilen aus Aluminium konnte dadurch um 30 Prozent reduziert werden.

Im Werk funktioniert eine Kommission, die sich mit der Auswertung des Wettbewerbs beschäftigt. Ihre Mitglieder studieren aufmerksam die Ursachen des Rückstandes in einzelnen Hallen, überprüfen, wie die Arbeiter ihre persönlichen Pläne der Hebung der Arbeitsproduktivität erfüllen.

Die Parteiorganisation, geleitet von Grigorij Tschernysch, nimmt von Zeit zu Zeit Rechenschaftsberichte des Vorsitzenden der Rechenschaftskommission über den Verlauf des Wettbewerbs entgegen. Manchmal legen die Hallenleiter auf den Sitzungen des Parteibüros Rechenschaft ab.

In allen Hallen gibt es Leistungswettbewerbe, die das Wettbewerbs um die vorfristige Erfüllung des Plans, für dieses Jahr erfolgreich vollstänzt geht. Das „Autoreparaturwerk“ erzielt von Monat zu Monat bessere Resultate.

P. SARIN
Gebiet Pawlodar

Halbjahrplan überboten

Die Viehzüchter des Abai-Sowchos haben am 15. Juni den Halbjahrplan der Milchleistung überboten. An den Staat wurden 5 825 Zentner Fleisch abgeliefert, davon 25 Zentner überplanmäßig. Das ist ein großer Erfolg der Viehzüchter der Milchleistungsabteilung. Alle Melkerinnen der Abteilung stehen im sozialistischen Wettbewerb. Jeden 10. Tag werden ihre Verpflichtungen überprüft. Noch im Juni wollen sie an den Staat über den Plan 400 Kilo Milch abliefern.

J. STEINMETZ
Gebiet Pawlodar

Irtysch transportiert Güter

Der Irtysch ist eine große Wasserstraße, die drei Gebiete unserer Republik durchquert und sie mit Westsibirien verbindet. Er ist eine wichtige Verkehrsstraße, auf der eine große Menge volkswirtschaftlicher Güter befördert werden.

Unser Korrespondent wandte sich an den Leiter der Werchne-Irtyscher Schifffahrtsverwaltung S. SYLJIN mit der Bitte, über die Aufgaben zu erzählen, die die Binnenschifffahrt in der diesjährigen Navigation zu bewältigen haben. Hier seine Ausführung.
Unsere wichtigsten Frachten sind Holz und Erdöl, sagte Stanislav Sylikin, die wir aus den Gebieten Tomsk und Tjumen in die Gebiete Kasachstans befördern. In dieser Richtung steht bevor, 70 000 Tonnen Holz mehr zu befördern als im Vorjahr, wobei zwei Drittel der Frachten im Pawlodar Binnenhäfen umgeladen werden müssen.

Unsere Pläne sind in diesem Jahr bedeutend größer geworden. Allein Kohle soll um 40 000 Tonnen mehr befördert werden als im Vorjahr. Und das fast mit demselben Transport. Auf unserer Wasserstraße wird viel Getreide transportiert. Der Getreidestrom ist in den Erntelagen besonders groß. Für diese Kampagne sind bei uns besondere Maßnahmen ausgearbeitet worden. Es werden die Anlegestellen des Pawlodar und anderer Binnenhäfen renoviert.

Wie gedenken wir mit dem erhöhten Zustrom von Gütern fertig zu werden? Die Konstruktoren unseres Konstruktionsbüros haben das Projekt eines speziellen Schiffes zur Getreidetransportierung mit einem Fassungsvermögen von 1000 Tonnen entwickelt. Solcher selbstfahrender Schleppkähne wurden in unserem Schiffsreparaturwerk hergestellt. Außerdem führten die Wissenschaftler in unserer Binnenschifffahrt noch eine Neuerung ein: Zusatzschleppkähne für Motorschiffe. Das Motorschiff lädt selbst 800 Tonnen Getreide und schiebt vor sich einen Kahn mit nochmals 800 Tonnen. Die Arbeitsproduktivität steigt dabei um 80 Prozent, es sind weniger Menschen beschäftigt. Jetzt haben wir 20 Fahrzeuge mit Zusatzschleppkähnen.

Im Resultat einer sorgfältigen Vorbereitung gelang es uns, den Reparaturdienst zu verbessern. Es wurde eine spezielle Hilfsflotte — schwimmende Reparaturwerkstätten — geschaffen. Sie betreuen die Schiffe operativ während ihrer Abfertigung in den Häfen. Auf solche Art haben unsere Schiffe die Standzeit für Reparaturarbeiten bedeutend reduziert.

Für Juni standen vor unserer Verwaltung spezielle Aufgaben — auf dem Schwarzen Irtysch Baumaterialien, Brennstoff, Produkte und andere notwendige Güter in die entlegenen Rayons Kurtschum, Markakol, Gebiet Ostkasachstan, die weit von der Eisenbahn entfernt sind, zu transportieren. Brennstoff transportieren wir in alle drei Gebiete, die am Irtysch gelegen sind. Jetzt ist die Heubeschaffung im Gange, und eine noch verantwortungsvollere Aufgabe — die Getreideernte — steht bevor.
Aber unsere Schifffahrtsverwaltung transportiert nicht nur Güter. Schnelle, komfortable Schiffe vom Typ „Meteor“, „Raket“, „Sarg“ verkehren regelmäßig auf dem Irtysch. Sie befördern jeden Monat Tausende Fahrgäste. Wir sorgen uns um die Entlastung der Touristen auf dem Wasser. Für Sonntagabend und Sonntag stellen wir auf Bestellung der Betriebe Personenschiffe zur Verfügung, damit möglichst viel Menschen ihre Freizeit in der Natur verbringen können. Um Semipalatsk herum und am Saisansee gibt es zu diesem Zweck genügend wunderschöne Plätze.
Unsere Verwaltung wetteifert mit der Schifffahrtsverwaltung von Uralsk. In diesem Wettbewerb wollen wir im entscheidenden Planjahr unbedingt gewinnen.

Getreidereinigungsgigant

Im Sowchos „Rasswet“, Rayon Taranowskije, Gebiet Kustanai, hat man eine Getreideaufbereitungsanlage montiert, mit der man in der Stunde 40 Tonnen Getreide reinigen kann. Sie wird von einer Person gesteuert. Bis Erntebeginn sollen im Gebiet noch 40 solcher Getreidereinigungsgiganten montiert werden.

Joh. BITTNER
Zellnograd

BAUVORHABEN DER FREUNDSCHAFT

Der Gigant der Holzverarbeitung im Norden — das Zellstoff-Papierkombinat von Archangelsk — wird erweitert. Man errichtet hier die dritte Bauloche. Mit dem Abschluß der Bauarbeiten wird das Kombinat bis 1 Million Tonnen Zellstoff, Papier, Karton liefern.



RGW — Gemeinschaft des Fortschritts



Seite an Seite mit den sowjetischen Bauarbeitern sind die Gesandten des brüderlichen Bulgariens tätig. Zweitausend Arbeiter verschiedener Berufe aus dem Freundsland errichten Industrieobjekte, Wohnungen. Es ist die Montage des Gebäudes des Wärmekraftwerks Nr. 3 im Gange (BILD LINKS). Wenn nötig, versammeln sich die Mitglieder der komplexen G-Dimitroff-Komsomolzen- und Jugendbrigade: der Maurer Rumien Kalimenow, der Brigadier Stoju Bikow, Abschnittsmeister Mariana Stoltzkowa, der Maurer Lajlu Law und der Zimmermann Enju Enew zum Brigadenrat (BILD OBEN). Die bulgarischen Lalenkünstler sind sehr populär. Bild rechts zeigt, wie sich die bulgarischen Lalenkünstler auf neue Konzerte vorbereiten.

Fotos: TASS

Социалистическая Казакстан

in vergangener Woche

Wie bekannt, war in der vorigen Woche der Besuch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. Breshnew, in den USA ein großes Ereignis. Die Werkschichten Sowjetkassas wie auch die ganze fortschrittliche Menschheit verfolgten mit großer Begeisterung die historische Visite, unterstützten sie. Darüber wurde in jeder Nummer der Zeitung berichtet.

Die Zeitung veröffentlichte Materialien über die Getreidemahd in den südlichen Gebieten der Republik und über den Kampf um eine stabile Futterbasis für die Viehwirtschaft. Diese Fragen widmeten J. Boranbajew (Gebiet Tschirchik, Rajon Tschardara), B. Muejewa (Gebiet Dschambul), B. Irabajewa (Gebiet Pawlodar) u. a. ihre Beiträge.

„Sorge um die gesellschaftliche Viehwirtschaft“ — so betitelte der Erste Sekretär d. Gebietspartei-Komitees Aktjubinsk W. Liwenzow seinen Beitrag.

Der Erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees Sary-Agach, Gebiet Tschirchik, D. Aishanow ist dem Beitrag „Kommunisten während der Heuente“ vertreten.

Unter der Rubrik „Parteilieben“ bringt die Zeitung den Artikel des Sekretärs des Rayonpartei-Komitees Bolejew, Gebiet Nordkasachstan, P. Fominkow „Partiengruppen der Sowjets“, M. Boranbajew, Sekretär

des Rayonpartei-Komitees Taldy-Kurgan, desselben Gebiets, erzählt über Erfahrungen, wie die Kommunisten des Rayons an der Realisierung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU teilnahmen.

Die Zeitung bringt auch den Beitrag des Kandidaten der Philosophie A. Nassanbajew „Hauptbebel“. Er wurde unter der Rubrik „Den Propagandisten, Lektoren und Politinformatoren zu Hille“ veröffentlicht.

Der Beitrag von T. Sauranbajew, Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans, unter dem Titel „Nach den ruhmreichen Traditionen der Väter“ ist dem Tag der Sowjetjugend gewidmet.

Die Gastspiele des den Leninorden tragenden Opern- und Ballettheaters Kirgisien dauern an. J. Mekshanow schreibt seine Rezension über die Oper „Al-Tschurak“.

K. Sakenow, Sonderkorrespondent aus dem Gebiet Ostkasachstan, ist mit dem Feuilleton „Ungezügelter Gewinn“ vertreten. Hier ist die Rede von der Verletzung der Finanzdisziplin in der Dienstleistungsfabrik in Leninogorsk.

Neue Sanatorien auf Sachalin

Im Zentralen Forschungsinstitut für Kurortwesen hat man die erste Klimakarte von Sachalin zusammengestellt, die es den Ingenieuren-Projektanten ermöglicht, die passenden Plätze für neue Heilanstalten zu wählen. Auf der Karte ist das Territorium Sachalins für den Kurortbau in sechs Hauptzonen geteilt: vier an der südwestlichen und zwei an der östlichen Küste. In diesen Zonen entdeckten die Geologen Mineralwasserquellen und Heilschlamm. Hier ist das Klima mild, es gibt viele sonnige Tage.

Gegenwärtig erholen sich alljährlich 14.000 Bewohner von Sachalin in den örtlichen Sanatorien und Pensionaten. Zum Jahr 2000 wird diese Zahl etwa auf das Fünffache ansteigen.

Schon wachsen die Geplante neuen Sanatorien für 250 Plätze in der Ortschaft Kurortnolej empor, 1974 soll in seiner Nähe mit dem Bau eines Kinder-sanatoriums für 360 Plätze begonnen werden. Zwei Erholungsheime plant man am See Ismentschiwoje, 50 km von Jushno-Sachalin zu errichten. Ebenda werden eine Wasserheilstätte und ein ganzes „Gesundheitsstädtchen“ entstehen: Campings, Pensionate, Datschen, Waldcafes, Bootverleihstellen.

Ein neues Erholungsheim soll im Relikt-Föhrenwald bei der Ortschaft Pionery gebaut werden. Die Sanatorien „Tschajka“ und „Gornjak“ werden vergrößert.

Für den Kurortbau auf Sachalin bewilligt der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften alljährlich etwa eine Million Rubel. In den kommenden Jahren sollen die Investitionen für diese Zwecke noch mehr anwachsen.

K. RENDEL, APN-Korrespondent

Kommunisten werden nicht alt

8. Fortsetzung

Dank seiner Liebe zu den Menschen, seinem schärfsten, seinem organisatorischen Talent erfüllte die Holzfabrikbrigade, über die die technische Aufsicht hatte, als erste die Arbeitsnormen. Die von Alexander Müller und seiner Brigade angewandte Arbeitsmethode wurde auf alle übrigen Brigaden übertragen, und bald gab es keine Nachhinkerden mehr.

Zu den gelehrigen Schülern Alexander Iwanowitsch Müllers gehörte auch einer der Autoren dieser Zeilen.

und die des Fischereigewerbes kundigen Finnen, die ungenügend, selbstlos einsprangen, Ratschläge gaben und die Menschen lehrten, Netze zu knüpfen, sie zu stellen oder auszuwerfen. Alles mußte geübt werden. Der Jenissei ist keine Lawa, als kein Jerusan oder Derik, sondern ein Riesenstrom mit allen seinen Tücken und Schrecken.

Laut amtlicher Vorschrift mußte am linken Jenisseiufer und in den auf der rechten Seite des Stromes gelegenen Seen gefischt werden. Der ganze Winter war in feberhafter Vorbereitung auf die verantwortungsvolle Arbeit vergangen. Die Verantwortung war gewaltig. „Erfüllen und überbieten!“ war die Parole des Tages.

Und nun barst das Eis auf dem Jenissei. Ein Gedröhn wie an der Front. Hausohre Eisschollen, Packeis, Brocken wie scharfkantige Felsen. Sie stießen auf und aneinander, brachen und barsten, donnerten und wucherten — mit nichts zu vergleichen. Dreißig blutjunge Mädchen und Frauen, bewaffnet mit Haken und Stangen, Spaten und Brecheisen, schlugen einen Weg, eigentlich einen Tunnel durch das Eis, um die Boote über den reißenden Strom an das andere Ufer zu führen. Eine verteilte agementliche, tollkühne Unternehmung. An der Spitze des Kommandos stand der Vorsitzende der Kollektivwirtschaft. Kühl und wägend sein Blick, jedes Wort eine überlegte Weisung, der strikt Folge geleistet wurde. Bei jedem Schritt vorwärts, bei jedem Ru-

Die große Prüfung

Außer einigen Finnenfamilien und dem Einheimischen Iwan Bashenow gab es unter den Neusiedlern keine Fischer. Von all den Pangeräten wie Stell-, Treib-, Zug- u. Netzarten hatte niemand eine Ahnung. Man mußte verstehen — es ging nicht um Angelpost oder Zeltvertrieb, sondern um gewerbemäßige Fischerei.

Und jetzt die strenge Verfügung: Alles starkfrisch Fischfang beginnend Plan erfüllen und überbieten!

Wieviel schlaflose Nächte brachte Alexander Müller bei der rächenden Petrolleuchte in der niedrigen, feuchten Erdhütte über Zeichnungen und unvollkommenen Navigationskarten, um die Fischerreviere festzulegen. In dieser fast ausweglosen Lage war es der Ortsansässige Iwan Bashenow

AUF dem ganzen Territorium unseres Landes ist es im Juli schön warm und mancherorts auch recht heiß. Nicht selten ist die Luft in Südrussland wegen des Kontinentalklimas sogar wärmer als in der Schwarzmeerküste Kaukasus. Sogar in Werchajansk und Omjajok, die wie bekannt im Gebiet des Kältepolars der nördlichen Halbkugel liegen, ist die Durchschnittstemperatur im Juli nicht unter 14 Grad Wärme.

In der ersten Monatshälfte dauern in den Zentral- und Nordgebieten noch das Blühen an und dann beginnt weit und breit das Reifen der Früchte. In der mittleren Breitenzone gibt es einen schroffen Übergang vom Frühling-Sommer- zum Sommer- und Spätsommerzeit.

Die Zeit der Beeren ist gekommen. Die Erdbeeren, Steinbeeren, Heidelbeeren, Rauschbeeren haben wieder dem durchwachsenen Wald und Nadelwald des nördlichen Sibiriens ihre verschieden gefärbten „Perlen“ verstreut. An der Petchora, in den östlichen Gebieten Sibiriens ist es schwierig, über den Moostepplich zu gehen; die Flüsse werden vom Heidel- und Preiselbeersaft naß.

Das Wetter des heißesten Monats ist unbeständig. Es kommt vor, daß die Hitze innerhalb einer Woche von Gußregen und Gewitter wiederholt abgelöst wird. Die Blumen sind für diese Witterungsänderungen sehr empfindlich: Ihr Duft wird stärker, sie schließen die Kelche.

In der mittleren Zone läßt der warme Regen die Steinpilze, die gelben reichten sich auch vor der Hitze — sind den Mücken — sie ziehen in das Dickicht der Wälder. Sogar das dicke Fell des Braunbären schützt ihn nicht vor den zudringlichen Mücken. Dafür gibt es Futter in Höhe

der Hufiere werden von der Hitze und den Stacheln gequält. In der Tundra weiden die Rentiere näher zur Eismeerküste, wo kalte Winde vorherrschen. Die Stodgämsen, Rehe, Steinböcke retten sich auch vor der Hitze — sind den Mücken — sie ziehen in das Dickicht der Wälder. Sogar das dicke Fell des Braunbären schützt ihn nicht vor den zudringlichen Mücken. Dafür gibt es Futter in Höhe

der Hufiere werden von der Hitze und den Stacheln gequält. In der Tundra weiden die Rentiere näher zur Eismeerküste, wo kalte Winde vorherrschen. Die Stodgämsen, Rehe, Steinböcke retten sich auch vor der Hitze — sind den Mücken — sie ziehen in das Dickicht der Wälder. Sogar das dicke Fell des Braunbären schützt ihn nicht vor den zudringlichen Mücken. Dafür gibt es Futter in Höhe

Ausstellung kasachischer Kunstwerke

Das Kulturministerium der Kasachischen SSR hat eine große Ausstellung „Kasachische Kunst von der Urzeit bis zur Gegenwart“ vorbereitet. Sie wird in den Sälen des Museums der Stadt Ostwölker in Moskau Platz finden.

Es wird eine der größten Ausstellungen der kasachischen nationalen Kunst in der Hauptstadt unserer Heimat in den letzten Jahren

IM HOCHSOMMER

MENSCH UND NATUR

und Fülle. Der reiche Vorrat an Beeren gestattet sogar solchen Raubtieren wie Zobel, Steinmarder, Füchse zu „vegetarischen“ Spätsommer überzugehen, von Bären gar nicht zu sprechen, der überhaupt als Lektoren gern mit Beeren vorlieb nimmt. Die Natur hat es so eingerichtet, daß gerade in dieser segensreichen Zeit die heranwachsenden jungen Tierchen und Vögel ihr selbständiges Leben beginnen.

Die kleinen Häschen der zweiten Brut halter sich zusammen mit den erwachsenen Hasen auf den Winterweizenfeldern auf und mit Beginn der Erntearbeiten übersiedeln sie in die Sommeraue. Die Bismarrucken ziehen auch die zweite Brut groß und die heranwachsenden Jungen wandern stromwärts, um ihre Nester einzurichten.

Im Wald wird es ganz still. Nur selten kann man in der Morgenfrühe die Nachtigall singen hören. Hin und wieder ruft der Kuckuck, doch sobald das Sommergetreide Ahren treibt, verstummt er ganz. Auch die anderen Vögel lassen sich nicht mehr hören. Für den Gesang fehlt ihnen die Zeit; die junge Brut wacht heran. Bei vielen Vögeln sind die Jungen flügge geworden und legen ihre „Prüfung“ für das Recht der Existenz ab. Die jungen Krähen, Stare, Drosseln und einige andere der befiederten „Studenten“ haben die Prüfung ihres ersten Flugs bereits bestanden. Es ist freilich etwas beängstigend, wenn man sich vom heimathemlichem Nest trennen soll, doch da ist nichts zu machen; die Zeit ist gekommen!

Sich vor dem kalten Tau und Regen zu retten — das ist eine recht komplizierte Wissenschaft. Die Nestlinge gewöhnen sich daran, einen Platz, der am besten zum Übernachten paßt zu wählen, lernen sich vor der Gefahr zu verstecken. Man möchte

gar zu gern auf den noch nicht erstarkten Flügeln vor dem Regen oder der Katze Refugium nehmen, doch das darf man nicht; der Instinkt und die Eltern warnen: drück dich fester an den Boden, erstarre auf dem Zweig, verschmelze mit der Umwelt. Nur bei der größten Gefahr darf man aufliegen.

Im Polargebiet befinden sich die „Nestangelegenheiten“ noch in einem früheren Stadium. Dort ist der Schnee ein unübelger verschwinden. Und ohne jeglichen Frühlingsübergang ist der Sommer gekommen. Dem Norden sind nur wenige warme Tage beschiedenen, dafür geht die Sonne jetzt über der blühenden Tundra nicht mehr unter. Im Ergebnis der vierundzwanzigstündigen Ernährung wachsen die nördlichen Nestlinge viel schneller, als ihre Altersgenossen im Süden. Doch die Eltern haben es hier schwerer; sie dürfen nur eine oder die andere Stunde am Nest verbringen, dann müssen sie wieder ihre Arbeit aufnehmen.

Auf dem riesigen Territorium des Landes beginnt die Erntezeit, die Heumähd wird fortgesetzt. In den Jagdwirtschaften macht man Vorräte von Birkenbäumen, um die Tiere im Winter damit zu füttern, man mäht im Wald. Das Waldheuh fressen die Tiere später, besonders gern, wenn man es was salzt.

Die Liebhaber der Jagd warten auf die Eröffnung der Jagdsaison. Unter Leitung der professionellen Jäger und Forstwirtschaftler untersuchen sie die Jagdreviere, um die Brut auf Rechnung zu nehmen. Diese Angaben benötigt man, um die richtigen Jagdtermine und die Normen der Jagd zu bestimmen.

Der Juli ist im Wald recht freigelegig und gasförmig. Unter seinen Gaben sind die vornehmsten reifen Beeren, Pilze, Nüsse, duftende Blumen. Unter dem Blätterdach gibt es so manchen geheimnisvollen Reiz, dem hier geschehen wichtige Ereignisse: für die heranwachsende befiederte und vierbeinige Jugend beginnt das selbständige Leben. Der Hochsommer ist da. Doch hier und da gesellt sich zum saftigen Grün ein rotes oder gelbes Blatt, ein Zeichen, das der Sommer nicht ewig andauert.



Kandidat der biologischen Wissenschaften
UNSER BILD: Mit den Kleinen hat man seine liebe Not.
Foto: A. Dreischer (APN)

SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT

Energie, Jugend, Rekorde

Während er in Madrid bereits zu Ende gegangenen Europameisterschaft in Schwerathletik hatte die UdSSR-Mannschaft nicht seinesgleichen. Die Ergebnisse unserer Gewichtheber zeigen bereits davon, daß unser Land eine starke Sportmacht ist. Die zwei Gewichtheber aus der Stadt Schachty waren unüberboten. Im Halbschwergewicht hat David Riegert (Bild), R. Plückfelders Zögling, alle drei Goldmedaillen errungen. Im Reißen erreichte er 165 Kilogramm, im Stoßen 202,5 Kilogramm.

Die Meisterschaft in Madrid klang mit Wassili Alexiewitsch Triumphant aus. Unser vortrefflicher Athlet hat zwei neue Weltrekorde aufgestellt. Im zweiten Schwergewicht hat er 240 Kilogramm im Stoßen, 177,5 Kilogramm im Reißen zur Höchstrecke gebracht.

Sechs Gold-, Silber- und Bronzemedaille eroberte die Landesauswahl während der Europameisterschaft. In Alma-Ata werden die Kasachstaner Jugendsportheile ausgetragen. Das Turnier der Leichtathleten lockte viele Sportfreunde herbei. Im Zentralstadion der Kasachischen SSR hat M. Frolow aus Alma-Ata 2 Meter 12 Zentimeter im Hochsprung bewältigt. Das ist ein neuer Republikrekord. Zielstrebigkeit hohe Sportmeisterschaft, großer Siegeswillen zeigten Olga Derewjantschenko im Diskuswerfen (Alma-Ata), Natalia Hergel im 200-Meter-Streckenlauf (Kenau) u. a.

Die Kasachstaner Jugendsportheile werden in gespannter Atmosphäre. Die Mitteilung aus Moskau über die Verleihung der



W. BORGER
Rollen Wenderfahne des Ministeriums der UdSSR an die Kasachische Republik für die beste Durchführung des GTO-Komplexes stimmte Teilnehmer und Gäste feierlich. Erfolgreich ist das Finale der Jugendspiele Kasachstans. Vorrang haben die Sportler der Republikhauptstadt, ihnen folgen die Sportler aus Tschirchik und Karaganda.

Das ist interessant

Der Gesetzmäßigkeit zuwider

Ethische Geologen haben festgestellt, daß sich ein kleines Stück der Erde auf dem Territorium Tallins intensiv senkt, obwohl sich das nördliche Küstengebiet der Republik wie auch das ganze nordwestliche Baltikum alljährlich um 2-3 Millimeter hebt.

Die Hebung der Erde in dem Gebiet des Baltikums ist charakteristisch für die gesamte geologische Entwicklung dieses Rayons, die Senkung der Erde ist aber eine außergewöhnliche Erscheinung. Seit Beginn des XX. Jahrhunderts hat sich ein Landstück von zwei Quadratkilometern im Talliner Handehals beinahe um ein Meter gesenkt. Wodurch ist dieser Prozeß zu erklären und was birgt es in sich? Vielleicht erwartet Tallinn das Geschieh der Küstenstädte der Niederlande und Japans, wo eine ähnliche Erscheinung den Bau hydrotechnischer Schutzanlagen notwendig machte?

Geologen erklären, daß der Prozeß der Senkung hier infolge intensiven Abpumpens des Grundwassers aus unter diesem Landstück in 80 Meter Tiefe gelegenen Schichten weichen Lehms vor sich geht. Die Zahl der Bohrlöcher vergrößerte sich, der Druck fiel, und die Lehmschicht wurde allmählich fester.

Die Berechnungen der Mitarbeiter des Geologischen Instituts der Akademie der Wissenschaften Estlands zeigen, daß dieser Prozeß die Stadt nicht gefährdet, doch die Grundwasser sollen umsichtiger genutzt werden. (TASS)

Vokabeln für Sportlottospieler

Anisimow — ein Schöff, der für eine Fahrt in die Moskauer zentrale Verwaltung 10.000 Rubel verdiente.

Astronomische Zahlen stehen in den Sparkassenbüchern bei Sportlotto-Rekordern.

„B!“ — Teil der Karte, den Sie vergessen haben, in den Kästen zu werfen (zusammen mit dem Teil „A“).

Weißer Krähen sind solche, die nicht Sportlotto spielen.

Doppelspiel — Sportlottoarten und zugleich Lose der Geld- und Sachwertlotterie kaufen.

Damoklesschwert — der 10., 20. und 30. Tag jedes Monats.

Zu spät ist besser als niemals

denk jeder, der die 6 Zahlen nach der Ziehung streicht.

Auf einem Vulkan wohnen — auf die Ziehung warten.

Sein Talent vergraben — nicht Sportlotto spielen.

Sündenbock — die Schwiegermutter, die eine falsche Zahl vorschlägt.

Der Kater im Sack — die neue Sportlottoarten.

Lesinka — Ritualzahl, den man in manchen Familien am 10., 20. und 30. Tag des Monats tanzt.

Bartholomäustag — der letzte Tag des Verkaufs der Sportlottoarten.

Monte-Carlo — eine Stadt, in der man alles außer Sportlotto spielt.

Waveny — ein Engländer, der keine einzige Zahl im Sportlotto erraten hat.

Nirwana — ein Zustand, in den derjenige verfällt, der 6 Zahlen erraten hat.

Volait! — (franz.) „Hätte ich doch nicht 25, sondern 47 und nicht 36, sondern 13 gestrichelt!“

Parlanow — Musikant eines Alma-Ataer Orchesters, der in der 19. Ziehung die Solopartie im Sportlotto für 12.480 Rubel spielte.

Zigaretten — ein Vergnügen, das ebensoviel kostet wie ein Scheck für einen Gewinn von 5.000 Rubel.

Sportlotto — ein gutes Spiel.

Lotterietrommel — kein musikalisches Instrument, dessen Töne man jedoch in allen Ecken und Enden des Landes hört.

UNSERE ANSCHRIFT: 473027 g. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж, «Фройндшафт»

Казахская ССР Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Целиноградский полиграфический комбинат

TELEFONE Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbüro — 2-77-11. Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernru — 72.